

unterschiedlichem Metamorphosegrad und mit unterschiedlichem Pauschalchemismus, sowie Aplite und Aplitgranite im Tonalitgranit, weiters Hornblendeblastengneise und Hornblenditgänge aus tonalitgranitnahen Paragneisen, Biotit- und Muskowitkluftmineralisationen und homogenisierte, metasomatisch veränderte („tonalitierte“) Augen- und Flasergneise am Kontakt zum Tonalitgranit ausgewählt.

Für die finanzielle Unterstützung der Feldarbeiten sei der Deutschen Forschungsgemeinschaft gedankt.

Bericht über stratigraphische Arbeiten in den Weyerer Bögen

Von HEINZ A. KOLLMANN (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Jahre 1968 standen 20 Aufnahmestage zur Verfügung. Die Arbeiten konzentrierten sich auf folgende Punkte:

1. Vervollständigung der Molluskenfauna der Losensteiner Schichten. Die Fauna enthält 58 Gastropoden-Arten, die alle nicht sehr häufig sind. Die Bivalven sind individuenreicher, aber artenarm. Am häufigsten sind *Exogyra conica* (SOW.) und eine *Glycymeris*-Art aus der Verwandtschaft von *G. marrotianus* (d'ORB.).

2. Stratigraphische und lithologische Gliederung der Gosauschichten auf Blatt Weyer. Es wurden mehrere Profile im Brunnbachtal beprobt. Die mikropaläontologische Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

3. Gliederung und stratigraphischer Umfang der Aptychenschichten. Es wurden folgende Profile vermessen und nach Calpionellenproben bemustert:

a) Straße „Hohe Dirn“. Rote Flaserkalk und gelb-grüngraue dünnbankige Aptychenschichten. Es wurde in den dort sehr mächtigen Aptychenschichten eine Profilstrecke gewählt, die keine Anzeichen einer Verfaltung aufweist.

b) „Zulehnergüt!“ Profil mit Allgäuschichten, Crinoidenkalk, Hornsteinkalk, Flaserkalk, Aptychenschichten und Tannheimer Schichten.

c) Oisberg, Krenggraben. Profil in den Aptychenschichten an der dritten Straßenkehr und Profil mit Plattenkalken, Hierlatzkalk, Klauskalk, rotem Radiolarit und Aptychenschichten.

Bericht 1968 über Aufnahmen im Raume Spitz-Mühldorf (Blatt 37)

Von ALOIS MATURA

Im Berichtsjahr wurde das Gebiet im Raume um Mühldorf und Spitz im Maßstab 1 : 25.000 aufgenommen. Nach einer Pause von einem Sommer wurde somit an die übersichtsmäßigen Begehungen in diesem Raum und östlich davon bis Krems im Sommer 1966 angeschlossen.

Aus der Literatur liegt eine Fülle wertvoller geologischer und petrographischer Beobachtungen und Analysenergebnisse vor. Für den engeren Bereich des im vergangenen Sommer bewältigten Areals sind die detaillierten Berichte von L. WALDMANN der wichtigste Literaturstoff. Die letzten Berichte von L. WALDMANN aus diesem Gebiet liegen erst 10 bis 16 Jahre zurück. Es ist daher offenbar überflüssig, hier die vielen Beobachtungen zu wiederholen. Doch hat sich gezeigt, daß der von L. WALDMANN gefolgerte Verlauf mancher Gesteinszüge etwas anders liegt als beschrieben. Daher soll hier besonders der tektonische Bau auf Grund der letzten Kartierungsergebnisse diskutiert werden.

Dieser Bau ist in seinen Grundzügen schon vor mehr als 40 Jahren von L. KÖBL richtig erfaßt und in einer handkolorierten Karte dargestellt worden. L. WALDMANN hat diese Ergebnisse nach seinen Untersuchungen bestätigen können und ergänzt.

Als ein besonders brauchbarer, weil markanter und beständiger Leithorizont konnte im vergangenen Sommer jene Folge aus Kalksilikatgneisen und silikatreichen Marmoren gefunden